

Rund 28.400 Menschen informiert und beraten

Wenn es um Probleme und Fragen rund um Beziehung und Familie geht, ist pro familia für Ratsuchende die Anlaufstelle Nummer eins. Auch 2014 konnte der Landesverband steigende Zahlen verzeichnen. 9.002 Frauen und Männer wandten sich an die landesweit 12 pro familia-Beratungsstellen, 3,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Teams haben rund 10.470 Beratungen zu den Themen Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Familienplanung, Kinderwunsch, Schwangerschaft, vorgeburtliche Untersuchungen, Geburt, Eltern werden, Pubertät, sexuelle Entwicklung, Aufklärung, Lebenskrisen, Trennung/Scheidung durchgeführt.

Der zum Internationalen Tag der Familie veröffentlichte Jahresbericht belegt einen erneut gestiegenen Beratungsbedarf werdender Eltern zu sozialrechtlichen Fragen, finanziellen Hilfen und Stiftungsgeldern. „In vielen Familien reicht das Geld kaum aus, und Zeit für die Kinder bleibt knapp. Diese Situation spiegelt sich in allen unseren Beratungsbereichen wider“, sagt Reiner Johannsen, Geschäftsführer von pro familia Schleswig-Holstein. Die sozialrechtliche Beratung macht weiterhin den größten Sektor aus, gefolgt von der Beratung zu Partnerschaft und Sexualität und der Schwangerschaftskonfliktberatung. Dem Bundestrend entsprechend ist die Zahl der § 219-Beratungen, zu der seit 1. Mai 2014 auch die anonyme Beratung zur sogenannten vertraulichen Geburt gehört, gegenüber dem Vorjahr gesunken, um 4,5 Prozent auf 2.302 Beratungen.

Hauptthema im Schwangerschaftskonflikt bleibt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Zahl der Frauen, die als Grund für den Schwangerschaftsabbruch „berufliche Gründe“ nennen, ist gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gestiegen. „Dies macht deutlich, dass vonseiten der Politik und der Wirtschaft noch viel zu wenig getan wird, um Frauen und Männern ein Leben mit Kindern zu erleichtern“, kritisiert Johannsen. pro familia fordert flexible Arbeitszeiten für Mütter und Väter, einen Ausbau qualifizierter Kinderbetreuung und eine gerechte Familienförderung.

pro familia engagiert sich für Familien in jeder Lebensform, u.a. in Lokalen Bündnissen für Familie und im Netzwerk „Frühe Hilfen für Familien“. In den Familienbüros Bad Bramstedt und Bornhöved, in Kaltenkirchen und Bargteheide wird das pro familia-Beratungsangebot sehr gut angenommen. Auch in der Sexualpädagogik ist Familie ein Thema. Das umfangreiche sexualpädagogische Angebot wird zunehmend stark nachgefragt - mehr dazu auf der Rückseite.

Darüber hinaus arbeitet der Landesverband in mittlerweile fünf spezialisierten Einrichtungen gegen sexuelle bzw. häusliche Gewalt. Veränderungshilfen für Menschen, die sexuelle/körperliche Gewalt ausgeübt haben, bieten die pro familia-Beratungsstelle im Packhaus in Kiel und die Fachambulanz in Lübeck an. Speziell qualifizierte Teams leisten hier Täterarbeit, und damit Prävention und Schutz für von Gewalt Betroffene - in Kiel sogar seit 20 Jahren. Grund genug, im nächsten Newsletter die Arbeit der Beratungsstelle im Packhaus ausführlich darzustellen.

WAGEMUT, die Flensburger Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen, hilft betroffenen Kindern und Jugendlichen, berät Bezugspersonen und Fachkräfte - und das mit zunehmender Beratungszahl. 2014 wurden in 112 Fällen 322 Beratungen (Vorjahr 290) durchgeführt. Das Team bietet auch psychosoziale Prozessbegleitung in Gerichtsverfahren an sowie Informations- und Präventionsveranstaltungen, Fachgespräche und Fortbildungen.

Hilfe für von sexueller und/oder häuslicher Gewalt betroffene Kinder, Jugendliche und Frauen sowie für Bezugspersonen leistet die pro familia-Fachstelle Gewalt und Frauenberatung in Itzehoe. Sie verzeichnete 2014 erneut steigende Zahlen in allen Bereichen. Insgesamt fanden 642 Beratungen statt, fast 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Angebot gehören auch die Beratung nach § 201 a LVwG (Beratung nach Wegweisung), Gruppen für Frauen, Beratung von grenzverletzenden Jugendlichen und von Bezugspersonen, Prävention für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Fachberatung und Fortbildung für Fachkräfte.

Ein zweites Zuhause für Mädchen und junge Frauen ist der Mädchentreff Husum - mehr zu dieser spezialisierten Einrichtung auf der Rückseite. Mit seinem umfangreichen Angebot an Beratung, Information und Prävention hat der Landesverband 2014 insgesamt rund 28.400 Menschen in Schleswig-Holstein geholfen.

Die Zahl der Ratsuchenden steigt kontinuierlich

Mehr Infos: www.profamilia-sh.de

Sexualpädagogik stark nachgefragt

Nach wie vor sind die sexualpädagogischen Angebote von pro familia enorm gefragt. Der Bedarf übersteigt bei weitem die vorhandenen Kapazitäten. 18.720 Jugendliche, Eltern und PädagogInnen hat pro familia im vergangenen Jahr erreicht, **über 22 Prozent mehr als im Vorjahr**. „Leider reichen die finanziellen Mittel nicht aus, um allen Anfragen nachzukommen“, betont die stv. Geschäftsführerin Dagmar Steffensen. „Sexualpädagogik ist eine Aufgabe der Bildung und muss daher kontinuierlich gefördert werden.“

Eine besonders prekäre Situation zeigt sich in Kiel. Dort sind die kommunalen Zuwendungen bereits in der ersten Hälfte des Jahres aufgebraucht. Nun sind die Schulen selbst aktiv geworden und haben entsprechende Anträge an die Stadt gestellt - mit Erfolg: **Die Stadt Kiel hat für zwei Schulen sogenannte „Besondere Projekte an Schulen“ genehmigt**. So können an der Leif-Eriksson-Gemeinschaftsschule neun Projekte, ein Elternabend und ein Lehrkräftepraxisgespräch durchgeführt werden. Dieses Paket wurde auch für das Ernst-Barlach-Gymnasium, dort für vier Schulklassen, genehmigt. „**Ohne diese Gelder hätten wir** den Schulen in diesem Jahr **keine Termine mehr anbieten können**“, berichtet Dominik Hohnsbehn, Sexualpädagoge bei pro familia Kiel und seit diesem Jahr Landeskoordinator Sexualpädagogik.

Neben der klassischen sexualpädagogischen Arbeit mit Schulklassen gab es auch 2014 eine **große Vielfalt an Veranstaltungen**, z.B. Jugendfilmtage, Info-Rallyes, **und besonderen Projekten**, wie die Jugendsprechstunde an drei Kieler Schulen, das mehrtägige Projekt „Eltern auf Probe“ oder „Wie im wirklichen Leben/steps and stones“, die Variante in Neumünster. Großes Interesse findet „Ziggy zeigt Zähne“ - das Präventionsangebot gegen sexuelle Gewalt für Kinder, Eltern und Fachkräfte an Grundschulen. Seit 2013 kann es flächendeckend angeboten werden.

„**2014 hat „Ziggy“ 1.068 Personen erreicht**, vor allem Mädchen und Jungen, aber auch ihre Bezugspersonen wie SchulsozialarbeiterInnen, Lehrkräfte und natürlich Mütter und Väter“, berichtet Projektkoordinatorin Dagmar Steffensen. Mit den Schulen hat sich eine verbindliche Kooperation entwickelt. Eine Herausforderung bleibt die Finanzierung. „Eine gute Basis bilden die finanzielle Unterstützung einiger Kommunen oder Spenden“, so Steffensen. „Wir brauchen aber weitere Zuschüsse.“ **Viel Anerkennung erhält „Ziggy“ von fachlicher Seite**, z.B. vom Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holsteins (IQSH), der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Universität Flensburg. Eine zunehmende Integration des Themas in die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften hat begonnen.

Eine Zusammenarbeit mit Schulen bietet auch **der Mädchentreff Husum an, die älteste spezialisierte Einrichtung** des Landesverbands. Zum Angebot gehören Mädchengruppen im Rahmen der offenen Ganztagschule sowie im Treff selbst für Mädchen im Alter von 7 - 25 Jahre. Das bunte Programm an Aktivitäten, Freizeiten, Projekten, die mögliche **Mitgestaltung/Partizipation der Mädchen** an der gesamten Arbeit wurden Ende Mai bei einem Tag der offenen Tür vorgestellt. Hier finden die Mädchen auch Ansprechpartnerinnen u.a. zu den Themen Freundschaft, Liebe, Sexualität, Verhütung, Ärger mit Eltern, in der Schule und zu allem, was sie sonst noch bewegt. www.husumcitygirlz.de

Bundestagspetition unterzeichnet

16.563 Personen haben die vom pro familia-Bundesverband eingereichte Bundestagspetition für eine gesetzlich garantierte, bundesweit einheitliche Kostenübernahme ärztlich verordneter Verhütungsmittel für Menschen mit wenig Geld unterzeichnet. Seit Jahren engagiert sich auch der Landesverband für eine Neuregelung. Denn Beratungsstellen registrieren eine steigende Zahl von Frauen, die aus finanziellen Gründen weniger sicher oder gar nicht verhüten, und damit eine ungewollte Schwangerschaft riskieren. Frauen und Männer, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, staatliche Leistungen wie BAföG erhalten oder Menschen mit geringem Einkommen können sich die Pille, Spirale oder eine Sterilisation nicht mehr leisten. Aus der Not heraus entstanden regionale Modelle - für die Betroffenen eine große Hilfe, aber eine freiwillige Leistung der Kommunen, ohne Rechtsanspruch, knapp budgetiert, zeitlich begrenzt und nicht flächendeckend. Derartige Projekte gibt es in Flensburg, Geesthacht, Norderstedt, Kaltenkirchen, Stormarn, weitere Standorte, z.B. Heide, Neumünster, sind in Planung.

20 Jahre pro familia in Geesthacht

Rund 2.650 Menschen nahmen 2014 die Angebote von pro familia Geesthacht in Anspruch. Enorm zugenommen hat die Nachfrage nach sexualpädagogischen und persönlichkeitsstärkenden Projekten für Kinder und Jugendliche. Im Bereich Sexualpädagogik hat sich die Zahl der erreichten Personen innerhalb von drei Jahren fast verdoppelt (2011: 1.100, 2014: 2.147). In der Beratungsstelle selbst suchten insgesamt 400 Frauen und Männer Rat und Information zu Schwangerschaft und Geburt, gesetzlichen Ansprüchen und finanziellen Hilfen, z.B. aus der Bundesstiftung Mutter und Kind, im Schwangerschaftskonflikt, bei Problemen in der Partnerschaft und Familie, bei Trennung/Scheidung. Im Rahmen „Frühe Hilfen“ ist pro familia Kooperationspartnerin der „Offenen Räume für Familien“ - ein niedrigschwelliges Beratungsangebot an unterschiedlichen Orten im Kreis für Eltern mit Kindern unter drei Jahren. Außerdem bearbeitet pro familia Anträge für das Projekt „Kostenübernahme für Verhütungsmittel“, das die Stadt 2010 für ihre BürgerInnen mit geringem Einkommen eingerichtet hat.

News aus der Landesgeschäftsführung

Die „pro familia Schleswig-Holstein“ segelt seit langem mit günstigem Wind. Seit 25 Jahren wird sie mit Mut zur Innovation von Reiner Johannsen gesteuert. 1989 übernahm er zunächst stundenweise, 1990 dann hauptamtlich die Geschäftsführung des Landesverbandes. Angefangen hat der Dipl.-Psychologe 1984 bei pro familia Flensburg. Seit 2014 unterstützt ihn Dagmar Steffensen als stellvertretende Geschäftsführerin. Die Dipl.-Pädagogin und Supervisorin ist u.a. für die Einrichtungen in Husum, in Itzehoe, in Flensburg für WAGEMUT sowie für den Bereich Sexualpädagogik, Personalentwicklung und Qualitätsmanagement zuständig.

Unterstützen Sie unsere Jugendprojekte

Spendenkonto IBAN DE11 2175 0000 0017 0352 60 BIC NOLADE21NOS

Helfen Sie mit der Spende Ihres Pfandbons in Edekamärkten, Ihres alten Zahngolds, bei Ihrem Interneteinkauf über shopplusplus.de
Infos: www.profamilia-sh.de/pages/verband/spenden-und-aktionen